LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

DEPARTMENT KUNSTWISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Der große

# SCHUBERT-WETTSTREIT



## Julian Prégardien vs. Konstantin Krimmel

## SCHUBERT-LIEDER AUF ZURUF

Mit Ammiel Bushakevitz am Hammerflügel (Wien 1825)
und Anna Gebhardt am Bösendorfer-Flügel
Moderation: Annekatrin Hentschel

Mittwoch, 25. November 2026, 19:00 Uhr
Große Aula der LMU München
Geschwister-Scholl-Platz 1

**Eintritt frei!**
Um Spenden wird gebeten

Gefördert durch den Verein zur Förderung der Musikwissenschaft e.V.

www.lmu.de/musikwissenschaft

Das heutige Konzert verursacht erhebliche Kosten. Wir bitten Sie deshalb am Ausgang um eine großzügige Spende zur Deckung der Unkosten. Nur wenn Sie alle sich entsprechend beteiligen, funktioniert unser sehr ungewöhnliches Modell, hochkarätige Konzerte wie dieses bei freiem Eintritt zu veranstalten (und so den Besuch auch sozial Schwächeren zu ermöglichen).

Wie viele Veranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft der LMU München wird dieses Konzert unterstützt vom *Verein zur Förderung der Musikwissenschaft München*. Er übernimmt z. B. auch die Kosten für die Herstellung dieses Programmheftes.
Wir freuen uns, wenn Sie die Förderungsaktivitäten des Vereins durch Ihre Mitgliedschaft oder durch eine steuerlich abzugsfähige Spende unterstützen:

Verein zur Förderung der Musikwissenschaft München e. V.
Sparda-Bank München
IBAN: DE75 7009 0500 0002 2949 74
BIC: GENODEFS104

Wenn Sie in den Einladungsverteiler unseres Instituts aufgenommen werden wollen, teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit: inst.muwi@lrz.uni-muenchen.de

**Impressum**
Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Musikwissenschaft
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
www.musikwissenschaft.lmu.de
November 2026

**Redaktion und Layout**
Hartmut Schick, Elisabeth Brass

# PROGRAMM

Begrüßung: Prof. Dr. Hartmut Schick

Moderation: Annekatrin Hentschel (BR Klassik)

## FRANZ SCHUBERT: LIEDER AUF ZURUF

## ???

— PAUSE mit Getränkeausschank im Speerträgerbereich (20 Min.) —

## FRANZ SCHUBERT: LIEDER AUF ZURUF

## ???

Julian Prégardien, Tenor
Konstantin Krimmel, Bariton
Ammiel Bushakevitz am Hammerflügel von Nannette Streicher (Wien 1825)
Anna Gebhardt am Bösendorfer-Konzertflügel

Moderation: Annekatrin Hentschel



Schubertiade. Sepia-Zeichnung von Schuberts Freund Moritz von Schwind, 1868 aus der Erinnerung gezeichnet (Wien Museum, Wien).

## Julian Prégardien

gilt vielerorts als der lyrische Tenor der Stunde. Ob bei den Salzburger Festspielen, in der Bayerischen Staatsoper (aktuell als Tamino in Mozarts *Zauberflöte* und als Oronte in Händels *Alcina*) oder in den großen Konzertsälen Mittel- und Westeuropas von Berlin und Wien über Amsterdam und Paris bis nach Madrid – er wird als Liedinterpret sowie Bach- und Mozartsänger international gefeiert.

Seine große Liebe gilt dem Lied. Julian Prégardien ist ein charismatischer Botschafter dieser intimen Vokal-Disziplin, ausgehend vom Kosmos Franz Schuberts, und ein nimmermüder Unternehmer und Organisator. Das Festival „Liedstadt" hat er mit Freunden ins Leben gerufen und in Hamburg im Herbst 2024 einen Sensationserfolg gefeiert: 7500 Menschen hörten in 10 Tagen live Lieder. Ausgehend von den zeitlosen Kernbotschaften der RomantikerInnen – Sehnsucht, Heimat und „Wer bin ich?" – gibt es bei „Liedstadt" auch unbekanntes Repertoire zu erleben – SingerSongwriter sowie auch außereuropäische Gesangstraditionen. Das Festival ist – neben seiner Homebase in der Hansestadt – auf symbolträchtiger Wanderschaft: Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Heidelberg, Weimar, Wien und Salzburg kamen schon 2025 in den Genuss außergewöhnlicher Lied-Erlebnisse; für 2027 ist ein Festival in München geplant.

Julian Prégardien veröffentlichte neben anderen Aufnahmen bei *Alpha Classics* bereits *Schuberts Winterreise* von Hans Zender, Schuberts *Schwanengesang* sowie Schumanns *Dichterliebe*. 2024 erschien bei Harmonia Mundi seine Aufnahme von Schuberts *Die schöne Müllerin* mit Kristian Bezuidenhout am Hammerklavier. Diese

Einspielung wurde von ARD-Klassik begleitet und ist in Form einzelner Videos neben der ausführlichen Dokumentation *Die schöne Müllerin und die unerfüllte Liebe* in der ARD-Mediathek abrufbar. Seit Juni 2026 hat Prégardien an der Hochschule für Musik und Theater München eine Professur für das Fach Oratorium inne.

## Konstantin Krimmel

Der in Ulm geborene Bariton deutsch-rumänischer Herkunft studierte bei Teru Yoshihara an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Als Gewinner zahlreicher Liedwettbewerbe gab er Liederabende u. a. im Konzerthaus Berlin, an der Oper Frankfurt, an der Deutschen Oper Berlin, im Wiener Konzerthaus und beim Heidelberger Frühling. 2023 wurde er bei den „Opera! Awards" als bester Nachwuchskünstler und von der Zeitschrift *Opernwelt* als Nachwuchssänger des Jahres ausgezeichnet, 2024 gewann er den „Opus Klassik" in der Kategorie Sänger des Jahres. Er war zu Gast bei den Schubertiaden in Vilabertran und Schwarzenberg, in der Wigmore Hall in London, beim Liedfestival in Oxford, im Concertgebouw Amsterdam und beim Spring Festival in Tokio. Zu seinen bisherigen Opernpartien zählen Zoroastro (*Orlando*), Roberto/Nardo (*La finta giardiniera*) und Belcore (*L'elisir d'amore*). 2024 sang er den Olivier in Strauss' *Capriccio* unter der Leitung von Christian Thielemann bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 2021/22 ist Konstantin Krimmel Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und sang hier u. a. Papageno (*Die Zauberflöte*), Harlekin (*Ariadne auf Naxos*), Guglielmo (*Così fan tutte*), die Titelpartien in *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni* sowie Yoshio (*Hanjo*) und Matthias (*Thomas*) von Georg Friedrich Haas. 2026/27 ist er u. a. als Dandini (*La Cenerentola*), Harlekin, Papageno und Dr. Falke (*Die Fledermaus*) sowie mit einem Festspiel-Liederabend zu erleben. Im Februar 2027 gibt er als Papageno sein Debüt am Royal Opera House Covent Garden in London.
Im August 2026 erschien beim Label *Alpha* das neue Album *Melancholie*, das Konstantin Krimmel gemeinsam mit dem Pianisten Ammiel Bushakevitz eingespielt hat. Es verbindet Lieder von Johannes Brahms und Eusebius Mandyczewski, geprägt von ihrer gemeinsamen Liebe zu Schubert, ihrer Faszination für das Volkslied und einer ausgeprägten Melancholie. Voraus gingen u. a. das Album *Mythos* mit Ammiel Bushakevitz und Schuberts *Die schöne Müllerin* mit Daniel Heide (beide ausgezeichnet mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik), sowie *Silent Songs* und *For Clara* mit Hélène Grimaud.

## Ammiel Bushakevitz

In Jerusalem geboren und in Südafrika aufgewachsen, begann Ammiel Bushakevitz im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Seine Ausbildung führte ihn nach Leipzig und Paris, wo er unter anderem bei Phillip Moll und Alfred Brendel studierte; zudem war er einer der letzten Privatschüler von Dietrich Fischer-Dieskau. Diese enge Verbindung zur Tradition des Kunstliedes prägt bis heute sein künstlerisches Profil. Als Liedbegleiter, Solist und Kammermusiker ist Bushakevitz auf sechs Kontinenten zu Gast und konzertiert in bedeutenden Sälen wie der Carnegie Hall New

York, der Wigmore Hall London, dem Concertgebouw Amsterdam, der Philharmonie de Paris und dem Konzerthaus Berlin. Zu seinen internationalen Höhepunkten zählen Auftritte bei den Salzburger Festspielen, den Festspielen von Bayreuth, dem Lucerne Festival und den Schubertiaden von Schwarzenberg und Hohenems, Vilabertran und Tel-Aviv. Seine besondere Leidenschaft gilt der Zusammenarbeit mit Sänger:innen wie Konstantin Krimmel, Anna Lucia Richter, Samuel Hasselhorn, Laetitia Grimaldi, Ilker Arcayürek, Rihab Chaieb, Catriona Morison, Katharina Konradi, Christian Gerhaher, Julia Kleiter, Thomas Hampson, Anna Prohaska und Nadine Sierra.
Zu den Highlights der Saison 2026/27 zählen internationale Auftritte in Frankreich, Kanada, den USA, Österreich, dem Vereinigten Königreich und Spanien. Mit Liederabenden ist Ammiel Bushakevitz unter anderem bei den Münchner Opernfestspielen, im Pierre-Boulez-Saal Berlin, in der Elbphilharmonie Hamburg, der Ganz Hall in Chicago, der Wigmore Hall London, der Carnegie Hall New York, der Koerner Hall Toronto sowie am Théâtre des Champs-Élysées in Paris zu erleben.
Bereits 2013 veröffentlichte Bushakevitz seine Debüt-Solo-CD mit Klavierwerken von Schubert. Seither entstanden zahlreiche weitere Aufnahmen für renommierte Labels wie Harmonia Mundi, Alpha, BIS, Pentatone, Hänssler und Berlin Classics. In Zusammenarbeit mit Hänssler Classics widmet er sich derzeit bis 2028 einem besonderen Vorhaben: der Einspielung des gesamten Soloklavierwerks von Franz Schubert.

## Anna Gebhardt

Die junge Pianistin debütiert in der Saison 2026/27 u. a. beim Lucerne Festival und Beethovenfest Bonn und kehrt zum Schleswig-Holstein Musik Festival zurück. Zudem wurde sie als Britten Pears Young Artist 2025/2026 ausgewählt sowie in das renommierte Songstudio der Carnegie Hall aufgenommen. 2024 gewann sie einen 3. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart zusammen mit ihrem langjährigen Duopartner Jonas Müller, mit dem sie zuvor den Musikpreis des Kulturkreises Gasteig in München erhielt. Seit mehreren Jahren widmet sie sich intensiv der Liedbegleitung und der Kammermusik und wurde für die Saison 2023/24 als Stipendiatin in die Liedakademie des Heidelberger Frühling unter der Leitung von Thomas Hampson aufgenommen. Ihre internationale Konzerttätigkeit führte sie bereits zu Wigmore Hall, Opéra national du Rhin Strasbourg, Alte Oper Frankfurt, Schleswig-Holstein Musik Festival, SWR Festspiele Schwetzingen, Festival Castell de Perelada, Schumannfest der Tonhalle Düsseldorf, Liedstadt, Konzerthaus Berlin und Schubertíada Vilabertran. Zu ihren jüngsten kammermusikalischen Begegnungen zählen die Zusammenarbeit mit Julian Prégardien, Jonas Müller, Florian Störtz, Christoph Prégardien, Nathalie Schmalhofer und dem Goldmund Quartett.
Nach ihrem Jungstudium an der Musikhochschule München studierte Anna Gebhardt dort Schulmusik und Klavier bei Prof. Silke Avenhaus und Prof. Bernd Glemser in Würzburg. Es folgte ein Liedgestaltungsstudium bei Prof. Fritz Schwinghammer, Prof. Christian Gerhaher und Tobias Truniger. 2015 zeichnete sie ihre Heimatstadt Straubing mit dem Kulturförderpreis aus. Sie wird als Stipendiatin von „Live music

now“ München e.V. gefördert und ist Mitglied bei *Rhapsody in School*. Zudem hatte sie im Juni 2026 die künstlerische Leitung des Lied-Festivals MUSENTÖCHTER inne, das auf einem alten Fabrikgelände in Straubing stattfand. Seit dem Sommersemester 2026 ist Anna Gebhardt Professorin für Klavier am Landeskonservatorium in Innsbruck.

## Zum Hammerflügel

Der wertvolle Hammerflügel des Instituts für Musikwissenschaft ist das älteste erhaltene Exemplar eines ungewöhnlichen Instrumententypus, der weltweit nur sehr selten in Konzerten zu hören ist. Es handelt sich um einen sechs Oktaven umfassenden, durchweg dreichörig besaiteten Hammerflügel der Wiener Firma „Nannette Streicher geb. Stein und Sohn“ aus dem Jahr 1825, mit der von eben dieser Firma 1823 entwickelten und patentierten „oberschlägigen“ Mechanik, bei der die Hämmer von oben auf die Saiten prallen statt von unten, weshalb sie dann durch Federn jeweils wieder zurückgeholt werden müssen. Dementsprechend muss auch die Tastatur höher liegen als üblich (und der Klavierstuhl entsprechend höher gebaut sein). Das Instrument wurde im Jahr 2002 von Robert Brown (Oberndorf bei Salzburg) aufwändig restauriert und wieder spielbar gemacht. Streichers Instrumente sind genau nummeriert und datiert. Daher wissen wir, dass der Flügel 1825 gebaut wurde, das 1977. Instrument der Firma insgesamt und das neunzehnte mit oberschlägiger Mechanik war.

Die Vorteile der oberschlägigen Mechanik hat Streicher in mehreren Werbeanzeigen umrissen. Weil im Inneren des Flügels kein Raum mehr für die Hammerrotation gelassen werden muss, kann der Korpus verbundener und stabiler gebaut sowie der Resonanzboden vergrößert werden. Damit soll dem Flügel „Stärke, Gleichheit und […] Wohlklang seiner Töne in der Höhe und Tiefe“ verliehen werden. In Wien war nämlich die Konkurrenz der englischen und französischen Klaviere spürbar, die ein deutlich anderes Klangideal verfolgten, deren Mechanik aber für Wiener Verhältnisse als zu schwergängig empfunden wurde. Streicher schaffte es mit den oberschlägigen Flügeln, sich klanglich an die englischen anzunähern, ohne dabei aber das Spielgefühl der Wiener Mechanik aufzugeben, denn der Mechanismus ist hier identisch, nur umgedreht. Außerdem wurden diese Flügel als ideale Konzertinstrumente bezeichnet, weil die höhere Spielposition anmutiger sei und das Publikum die Hände von jeder Position im Raum aus gut sehen könne.

Die Firmeninhaberin **Nannette Streicher** war 1769 in Augsburg als Tochter des renommierten Klavier- und Orgelbauers Johann Andreas Stein geboren worden und begann als Zehnjährige ihre Ausbildung zur Klavierbauerin. Nach dem Tod ihres Vaters übernahm sie dessen Betrieb und zog 1794 nach Wien, wo sich ihre Werkstatt schnell als eine der führenden Wiener Klavierbau-Firmen etablierte, mit einer Jahresproduktion von bis zu 100 Instrumenten. Sie leitete dabei nicht nur, später unterstützt durch ihren Sohn Johann Baptist Streicher, die Geschäfte – was für eine Frau ungewöhnlich genug war –, sondern war auch handwerklich tätig; insbesondere leistete sie jeweils die für den Klang entscheidende mechanische und intonatorische

Feinarbeit. Die oberschlägigen Flügel entwickelte ihr Sohn Johann Baptist, der im Jahr des Patents 1823 in die Firma eintrat und zuvor auf einer langen Reise den englischen und französischen Klavierbau studiert hatte. Eine besondere Beziehung verband Nannette Streicher mit **Beethoven**. Ab 1813 brachte sie Ordnung in dessen chaotischen Haushalt und galt als seine „Oberhofmeisterin“. Beethoven schätzte wiederum die Streicher'schen Klaviere außerordentlich und wird sie in der Werkstatt von Nannette Streicher auch gerne ausprobiert haben, zumal ihn technische Innovationen wie die oberschlägige Mechanik stets interessierten. **Franz Schubert** besaß (schon mangels einer eigenen Wohnung) wohl nie einen Flügel, komponierte seine Werke aber in ganz besonderer Weise für das Klangspektrum der Wiener Instrumente seiner Zeit: die Hammerflügel von Anton Walter, Conrad Graf oder Nannette Streicher.



## **Hörtipp:** Songstruck - der Liebhaber-Podcast

Warum trifft uns ein einzelnes Lied manchmal mehr als ein ganzes Konzert? Darüber sprechen Julian Prégardien und Kian Jazdi in ihrem Podcast "Songstruck - Der Liedhaber-Podcast". Passend zum Konzertabend gibt es eine Folge, die sich ausschließlich Franz Schubert widmet. Der Komponist, der Julian Prégardien schon sein ganz Leben lang begleitet. Viel Freude beim Hören!